

Jahresbericht 2010

Ausblick 2011

Die Kinderbühne plant in Landeck die Errichtung eines weiteren Standortes. Die Projektentwicklung und die Schulung der neuen Mitarbeiter sind abgeschlossen. Sobald die Finanzierung gesichert ist, kann am Standort Landeck der Betrieb aufgenommen werden.

Das Team 2010

■ Wörgl

Mag. Karl-Ernst Heidegger
Mag. Anne Lintner

■ Innsbruck

Mag. Karl-Ernst Heidegger
Dr. Brigitte Berger

■ In Ausbildung haben 2010 mitgeholfen

Mag. Michael Hönlinger
Mag. Iris Trawöger

■ Büro

Lisa Haller-Scheil – Leitung AFA
Brigitte Zach - Sekretariat

Förderer 2010

■ Wir danken jenen SpenderInnen und wohlthätigen Organisationen, die durch ihre Spende einem Kind die Teilnahme ermöglichten.

■ Der Stadt Wörgl danken wir für die Unterstützung bei der Ausstattung mit Therapiematerial.

Kontakt

6020 Innsbruck, Tschamlerstraße 10
6300 Wörgl, Bahnhofstraße 53/4

Weil die Zeit nicht alle Wunden heilt.

Einmal in der Woche kommt der 7-jährige Manuel. Am Anfang sitzt er ängstlich in der Runde. Seit sich sein Eltern trennten, lässt er seine Mutter nicht mehr aus den Augen. Nicht einmal seinen Papa, der ihm immer soviel Sicherheit vermittelte, traut er sich zu besuchen. Jetzt wünscht er sich leise, Dschungel zu spielen. Etwas später wird er sich aus den Kissen eine Höhle bauen, in die niemand hinein darf und sich von den Therapeuten der Kinderbühne in einen Panther verwandeln lassen. Auf leisen Pfoten wird er durch den imaginären Urwald schleichen. Dort spielen die anderen Kinder schon giftige Schlangen, Krokodile, Wildpferde und eine freche Affenbande. Die Kinder rufen den Therapeutinnen zu, sie sollen Jäger spielen, die die Tiere in einen Zoo verschleppen wollen. Mit viel Spaß, mit vielen cleveren Tricks und vor allem gemeinsam wehren die Tiere die Gefahr ab. Der Panther spannt seinen kindlichen Körper an, er knurrt und zeigt seine Krallen... er kämpft schon längst gemeinsam mit den anderen Urwaldtieren... Er spürt seinen Mut

Die Mutter vom kleinen Manuel hat in ihren Einzelgesprächen mit den Therapeuten ihrer Kinder berichtet, dass sie am Anfang selbst panische Angst hatte, wenn die Kinder nach der Trennung zu ihrem Vater fuhren. Angst, dass sie nicht mehr zurückkommen, dass der Vater die Kinder gegen sie aufhetzen könnte. Heute versteht sie, dass sich diese Ängste auf ihre Kinder übertragen haben. In einem der Gespräche war sie sehr gerührt, als sie verstanden hat, warum der 7-jährige Manuel die Kontakte zu seinem Vater ablehnte. Manuel hatte Angst, auch noch seine Mutter zu verlieren. Seine 12 jährige Schwester Sarah hat sich dafür ganz auf die Seite des Vaters geschlagen und ihrer Mutter das Leben schwer gemacht. Sie wollte anfangs nicht in die Kinderbühne kommen. Inzwischen nützt auch sie das Gruppenangebot.

(0650 820 2530

www.kinderbühne.at

Angebot 2010

Die Kinderbühne ist ein psychotherapeutisches Gruppenangebot für Kinder, deren Eltern sich trenn(t)en. Die Kinder können ihre Not im Rollenspiel symbolisch zum Ausdruck bringen. In Zusammenarbeit mit den Eltern begleiten PsychotherapeutInnen die Kinder.

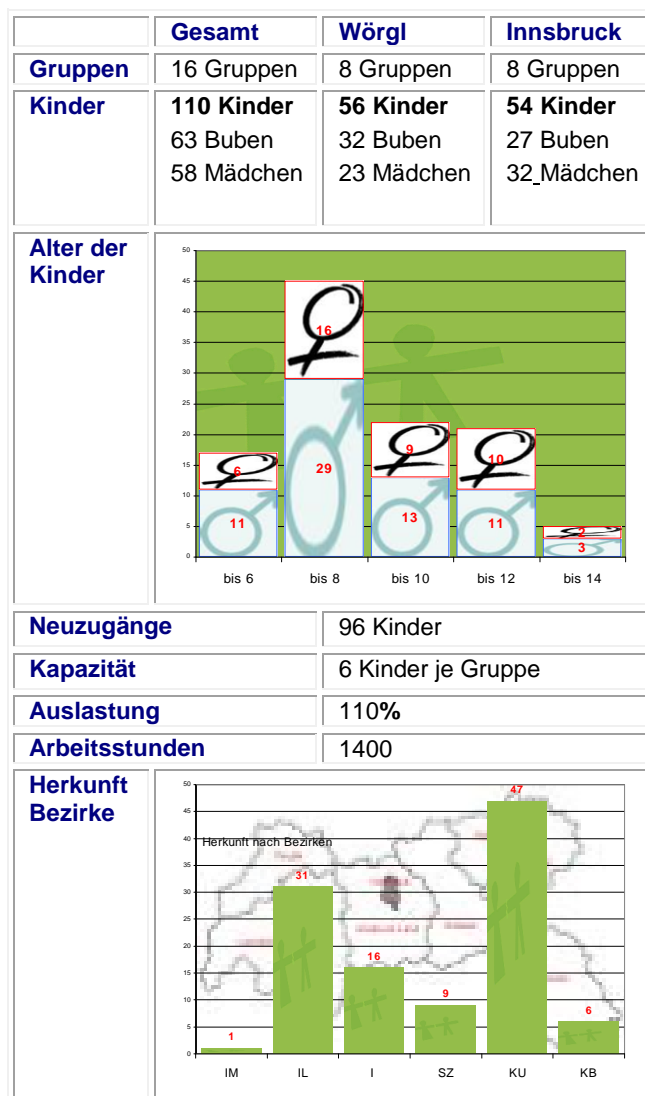
Die Kinderbühne bietet Kindern einen neutralen Platz für ihre Sorgen, Ängste, Trauer, Schuldgefühle oder ihre Wut. Die Kinder spüren, dass sie mit ihren Erfahrungen und Problemen nicht alleine sind.

Ihre Eltern erhalten in dieser Zeit Begleitung. Einzelgespräche helfen den Eltern, die Nöte und die Symptome der Kinder besser zu verstehen und den notwendigen Wandel in der Familie in Einklang mit den Bedürfnissen der Kinder zu bringen.

Die Kinderbühne bemüht sich um bewusstseinsbildende Maßnahmen in der Öffentlichkeit und Zusammenarbeit mit Einrichtungen im Netzwerk der teilnehmenden Kinder.

673 Kinder haben seit 2001 eine Gruppe der Kinderbühne in Wörgl oder in Innsbruck besucht. An jedem Standort finden 2 parallel laufende Gruppen statt, so dass ca. alle 6 bis 8 Wochen eine neue psychotherapeutische Gruppe für Kinder starten kann.

Zahlen und Fakten 2010:



Blick auf die Kinder

- Die teilnehmenden Kinder haben eine Trennung ihrer Eltern bzw. den Tod eines Elternteiles erlebt.
- Über 90% der Kinder sind seelisch krank, 61% davon in einem hohen Schweregrad.
- Zugeteilt nach Diagnosegruppen überwiegen einerseits Belastungs- und Anpassungsstörungen (32%), insbesondere mit Ängsten und typische psychische Störungen im Kindesalter (46%), hier besonders Störungen im Sozialverhalten, Störungen im emotionalen Erleben der Kinder, kombinierte Störungen, sowie Bindungsstörungen und körperliche Reaktionen wie Bettnässen
- Viele Kinder sind zusätzlich zur Trennung durch jahrelange Konflikte der Eltern vor Gericht, Kontaktverlust zu einem Elternteil oder familiärer Gewalt belastet. Dazu kommen häufig Unsicherheit durch Veränderung der vertrauten Familiensituation und wirtschaftliche Not der Eltern.
- Die Begleitevaluation der Kinderbühne zeigt einen Zusammenhang zw. Belastungsfaktoren und Symptombildung.
- Bei jedem 2. teilnehmenden Kind (54%) liegt die räumliche Trennung der Eltern über ein Jahr zurück. In diesen Familien zeigt sich eine hohe Belastung durch elterliche Konflikte und eine hohe Anzahl an anhängigen Verfahren.